

Ein Punktgewinn für die Partnerschaft

Gunnar Poschmann von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Jena resümiert den Besuch von fast 50 Unternehmensvertretern am 18. September 2009 in den Räumen des IZMP ebenso knapp wie griffig: "Von zehn möglichen Punkten neun für das Programm und zehn für Dieter Beck, der den Besuch so hervorragend vorbereitet und uns den ganzen Tag begleitet hat."

Den einen Punkt abgezogen hat der Koordinator auf Seiten Jenas aber auch nur, weil es am Morgen zu einer Verspätung gekommen war, die drohte, das Programm ins Rutschen zu bringen. Bei der Übermittlung der Anfahrtsadresse war es zu einem Mißverständnis gekommen, das dazu führte, daß die Gäste statt hinter dem Rathaus in der Schuhstraße am andern Ende der Stadt, nämlich in der Schulstraße ausstiegen und erst durch die Fußgängerzone zum Empfang laufen mußten.



Eine derart große und vielseitige Unternehmerreise – begleitet übrigens von einem Journalisten - hat es freilich seit Jahren nicht mehr zwischen den Partnerstädten gegeben. Die meisten Kontakte laufen unspektakulär, von der Öffentlichkeit und sogar den Stadtverwaltungen kaum bemerkt. Aber es bedurfte wohl wieder einmal eines solchen Anstoßes, um auch Firmen aufeinander aufmerksam zu machen, die bisher nichts oder nicht viel voneinander wußten, obwohl sie gerade einmal zwei Stunden Bahnfahrt trennen.



Das Programm ließ kaum Zeit für Verschnaufpausen. Dieter Beck von der Erlanger Wirtschaftsförderung hatte die Treffen eng getaktet und klare Schwerpunkte gesetzt: Laser, Optik, Medizintechnik. Dementsprechend die Stationen von der Erlanger Lasertechnik GmbH und der WaveLight AG über das Fraunhofer Institut für Integrierte Schaltungen, das auch zu einem Mittagsimbiss einlud, zum Max-Planck-Institut für die Physik des Lichts, natürlich zu Siemens mit abschließendem Besuch im IZMP.

"Ein Höhepunkt nach dem anderen", blickt Gunnar Poschmann zufrieden zurück. "Wir haben viele Anknüpfungspunkte für engere Kooperation gefunden. Bei WaveLight entdeckte einer unserer Mittelständler sogar ein Teil, das er selber herstellt, aber an einen weiteren Zulieferer verkauft. Daß das schließlich in Erlangen landet, wußte er gar nicht. Und unsere Optiker werden gewiß noch auf Siemens zugehen. Da ist noch viel Potential zu entdecken."

Schon im Frühjahr soll nun eine Unternehmerdelegation nach Jena reisen. Zwei Jahrzehnte nach der ersten Unternehmung dieser Art. Man darf schon heute sicher sein: Siegfried Balleis übernimmt gemeinsam mit Konrad Beugel persönlich die Delegationsleitung dieser Jubiläumsreise im 20. Jahr der Deutschen Einheit.

Gerne betont man die Gemeinsamkeiten der Partnerstädte, die bis heute die Beziehungen so quicklebendig erhalten. Aber Gunnar Poschmann zieht auch eine nachdenkliche Bilanz am Ende des Besuches: "Erlangen hat eine Wissenschafts- und Arbeitsplatzdichte, von der wir nur träumen können. Es war gut für viele von uns zu sehen, daß Jena nicht der Nabel der Welt ist." Erlangen ist das sicher auch nicht, aber es floriert eben nicht nur dank eigener Kräfte, sondern profitiert auch von den Stärken der Metropolregion. Und das genau ist die Schwäche des ansonsten so starken Jenas. "Leuchtturm" und "München des Ostens" wird es gern und zu Recht genannt. Aber was hilft das, wenn rundherum die Lichter ausgehen? Das wird die gemeinsame Aufgabe der nächsten 20 Jahre sein, nachdem die bekannten Leuchttürme in den Neuen Bundesländern strahlen: es möglichst überall in Deutschland so hell zu machen, daß jeder seine Zukunft dort sehen kann, wo er lebt. Es bleibt noch viel zu tun – auch für die Städtepartnerschaft Erlangen – Jena.

Noch eine Nachbemerkung. Es bleibt das Geheimnis von Dieter Beck, wie er das angestellt und wo er die Verspätung vom Morgen wieder hereingeholt hat, aber der Bus brach mit den zufriedenen Gästen exakt um 17.45 Uhr, wie im Programm vorgesehen, wieder in Richtung Jena auf. Gute Fahrt und bis bald!

19.09.2009, Peter Steger